

Welche Faktoren wie zusammenhängen

BILDUNG 150 Schüler beteiligen sich am Pilotprojekt „Herausforderung Leben im Klimawandel“

An fünf außerschulischen Lernorten wird experimentiert und getüftelt. Die Ergebnisse halten die Schüler in einer Ausstellung fest.

VON MICHAEL HACKER

WILHELMSHAVEN – Die Probleme der heutigen Zeit sind mitunter sehr komplex: Klimawandel, Energieversorgung, globaler Wandel und Ungerechtigkeit oder ungehemmtes Wirtschaftswachstum. Damit die Gesellschaft – vor allem auch Heranwachsende – besser darauf vorbereitet ist, bedarf es des Zusammenspiels verschiedener Perspektiven. Darum geht es auch im Projekt „Herausforderung Leben im Klimawandel“ der Universität Oldenburg in Kooperation mit fünf außerschulischen Lernorten der Region.

Spülerisch und experimentell gehen in dieser Woche rund 150 Schüler vom Neuen Gymnasium, der Franziskusschule, der Integrierten Gesamtschule und der Kooperierten Gesamtschule Rastede verschiedenen Themen auf den Grund. Mit diversen Angeboten beteiligen sich das Küstenmuseum, das Wattenmeer-Besucherzentrum, der Lernort Technik und Natur, das Regionale Umweltzentrum Schortens sowie der Botanische Garten am Projekt.

Die Klassen besuchen täglich im Wechsel einen dieser



Michael Komorek und Christin Sajons (hinten, von links) lauschten bei den Schülern der Franziskusschule, die ihre Erkenntnisse präsentierten.

WZ-FOTO: LÜBBE

Lernorte, um zu erfahren, welche Faktoren in Sachen Klima und Umwelt zusammenhängen. „Das Gute ist, dass sich die Lernorte mit unterschiedlichen Perspektiven dem gleichen Thema widmen“, sagte Michael Komorek von der Universität Oldenburg.

Die Angebote sind dabei sehr verschieden. Nachdem Schüler einer 6. Klasse der Franziskusschule am Montag am Lernort Technik und Natur ein kleines Solarboot planten, mit Hilfe einer Software konstruierten und anfertigten, ging es gestern im Botanischen Garten darum, wie der

Klimawandel das Verhältnis von Pflanzen und Böden an der Küste beeinflusst.

Unter Leitung von Conny Perschmann, Laura Verbeek (beide grün & bunt) sowie Dr. Sigrid Heider, Leiterin des Botanischen Gartens, experimentierten sie mit Klei, Sand und Wasser sowie mit Pflanzen und ihren Wurzeln. „Wir haben beispielsweise nassen Sand und Klei auf Backpapier gegeben und für etwa eine Stunde in den Backofen geschoben. Während der Sand nur trocken wurde, ist der Klei richtig fest geworden“, schildert eine Schülerin ihre Erfahrungen. Zudem stellte eine

weitere Gruppe fest, dass die Pflanzen verschiedene Wurzeln haben, von denen „Modder mal leichter und mal schwerer abzulösen ist“.

Das besondere an dieser Projektwoche ist neben den verschiedenen Erkenntnissen, die die Schüler sammeln, dass sie durch Studenten der Universität Oldenburg auch wissenschaftlich begleitet werden. „Damit erhalten wir ein unabhängiges Feedback über unsere Arbeit und die Studierenden können für ihre Bachelor- oder Masterarbeit recherchieren“, erklärte Heider.

Michael Komorek und Christin Sajons (Uni Olden-

burg) zeigten sich bereits am zweiten Tag begeistert. „Es handelt sich um ein Pilotprojekt, in dem verschiedene außerschulische Lernorte, die bereits gute Arbeit verrichten, ihre Kompetenzen in einem gemeinsamen Netzwerk vermitteln und Zusammenhänge aufzeigen. Sie ergänzen sich, stehen auch mal im Widerspruch zueinander und werfen neue Fragen auf. Aber gerade das zeigt ja, wie komplex die Herausforderungen sind, denen wir in Zeiten des Klimawandels in der Region und global gegenüberstehen“, so Komorek, der sich vorstellen könnte, dass künftig auch Klassen außerhalb solcher Projektwochen diese Angebote nutzen können: „Vielleicht auch ein Angebot für Schulen, die in der Region auf Klassenfahrt sind und Bildungsangebote in ihr Programm aufnehmen möchten.“

Den Abschluss dieser Woche bildet am Freitag eine Reflexion in der jeweiligen Schule. „Ziel ist es, dass die Schüler die Komplementarität der Angebote rekonstruieren und feststellen, wer welchen Anteil an der Verstärkung des Klimawandels hat und wie man die Herausforderungen annehmen und sich ihnen stellen kann“, sagte Sajons. In Form einer Ausstellung sollen die Erkenntnisse auch anderen Schülern präsentiert werden. Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.

Deckelung bei Sanierungskosten

WILHELMSHAVEN/LR – Die AfD-Fraktion im Rat der Stadt fordert in einer Pressemitteilung, den Tonnenleger Kapitän Meyer instand zu setzen und für die Wilhelmshavener Bevölkerung wieder zugänglich zu machen. Damit könnte „auch für nachfolgende Generationen eine Identifikation mit der Stadt Wilhelmshavens geschaffen werden“, heißt es dort weiter. Die Partei verweist zudem auf die Chance, für entsprechende Maßnahmen auch Fördergelder bekommen zu können. Es sollte aber zwingend eine Deckelung der Kosten auf die in einem Gutachten veranschlagten 2,5 Millionen Euro geben. Darüber hinaus werde die AfD-Fraktion vorschlagen, einen Auftrag in einer solchen Dimension durch entsprechende Kredit- und Ausfallversicherungen abzusichern, so der Wilhelmshavener Kreisvorsitzende Thorsten Moriße.



Zufrieden mit ihrem „Tag der offenen Tür“ am Samstag zeigten sich die Mitarbeiter des Ambulanten Hospizdienstes Wilhelmshaven-Friesland, hier mit (v. li.) Vor-

sitzender Dr. Klaus Raab, Vorstand Karin Wipperfeld, Ortrud Seyfert, Reinhold Jacobs, Werner Rettmer und Beate Richter. Trotz der Hitze fanden viele Interessierte

den Weg in die Räume an der Parkstraße 19. „Wir haben viele gute Gespräche führen können“, so die Koordinatorin Beate Richter. Der „Tag der offenen Tür“ bilde-

te den Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen, mit denen der Ambulante Hospizdienst sein 25-jähriges Bestehen in diesem Jahr feiert.

FOTO: REICHENBACH

95-Jährige zieht es auf den Campingplatz am Badese

JUBILÄUM Wilma Meinert feiert heute Geburtstag – Viel Zeit im Frauenkreis der Banter Kirche verbracht

WILHELMSHAVEN/PT – Wilma Meinert, geborene Davids, blickt auf ein turbulentes und aufregendes Leben voller Veränderungen zurück. Die geborene Rüstringerin stellte das aber nie vor große Probleme: „Ich konnte mich immer gut an neue Gegebenheiten anpassen – und musste das zum Teil auch.“ Heute feiert die Seniorin ihren 95. Geburtstag.

„Ich wuchs zusammen mit meinen vier Geschwistern auf. Meine Eltern betrieben eine Gaststätte im Mühlenweg“, beschreibt Wilma Meinert ihre Kindheit. Nach der

Schule absolvierte sie ihr Pflichtjahr auf einem Bauernhof zwischen Hooksiel und Horumersiel, bevor sie als Telefonistin in Langewerth arbeitete.

Im Jahr 1946 folgte die Heirat mit ihrer großen Liebe Horst, der ein Fuhrunternehmen leitete. Aufgrund der schlechten Auftragslage entschied sich das Paar 1950 für einen Umzug nach Köln, wo Horst Meinert eine Kfz-Werkstatt eröffnete. Die gemeinsamen Töchter Lilly, Christa und Monika komplettierten das Familienglück.

Doch dann musste die Fa-



Als Telefonistin in Langewerth gearbeitet: Wilma Meinert.

WZ-FOTO: LÜBBE

milie einen herben Schicksalsschlag verkraften: Ehemann und Familienvater Horst verstarb im Alter von nur 48 Jahren. Die Hausfrau und Mutter musste sich schnell mit der neuen Situation zurechtfinden und fing als Kindergartenhelferin in Köln an, um Geld zu verdienen. Mitte der 1980er-Jahre kehrte Wilma Meinert in die vermisste Heimat Wilhelmshaven zurück.

Bis zu ihrem 90. Lebensjahr führte die Seniorin ein eigenständiges Leben in ihrer Wohnung. Viel Zeit verbrachte sie im Frauenkreis der Banter Kir-

che. „Dort habe ich mich immer sehr wohlgefühlt“, erzählt die 95-Jährige. Seit Juli dieses Jahres wohnt sie mit ihrer Tochter Monika und Schwiegersonn Harald an der Papingstraße zusammen, wo sich alle bereits gut eingelebt haben.

Bei schönem Wetter verbringen die drei gerne Zeit auf dem Campingplatz am Badese Schortens. Auch wenn einige Familienmitglieder weit verstreut sind, die mittlerweile fünf Enkel, vier Stief-Enkel, elf Urenkel und zehn Stief-Urenkel gehören auch zum ganzen Stolz von Wilma Meinert.

SO LAS MAN IN DER WZ

1894

Der Besitzer es „Tivoli“ im westlichen Teil der Gemeinde Heppens, Herr Sadewasser, hat sein Lokal durch den Bau eines großen schönen Saales erweitern lassen. Der Saal, welcher prachtvoll eingerichtet und mit elektrischer Beleuchtung versehen, ist jetzt fertiggestellt und wird am 14. des Monat eingeweiht werden.

Für die Angehörigen der zu Kiel auf dem Schiffe „Brandenburg“ verwundeten oder ums Leben gekommenen Personen sind nach definitiver Abrechnung und Schluß der Sammlung 20 857,98 Mark eingelaufen. Von dieser Summe sind 738,88 Mark an die Hinterbliebenen der im Dienst der Werft und des Vulkan Verunglückten ausbezahlt worden, während der Rest von 20 129,10 Mark der Stiftung „Frauengabe“ zur weiteren Verteilung überwiesen ist.

1919

Weite Kreise der Bevölkerung zeigen sich beunruhigt darüber, daß die Petroleumversorgung noch nicht geregelt ist. Dazu sei folgendes vermerkt: Wie sich die Versorgung im kommenden Winter gestalten wird, kann nicht mitgeteilt werden, da von der Regierung Mitteilungen hierüber noch nicht ergangen sind. Eine Rationierung des Petroleums wird unter allen Umständen erfolgen. Ob aber eine ausreichende Versorgung möglich sein wird, bleibt abzuwarten. Da von Galizien und Rumänien auf Einfuhr nicht zu rechnen ist, wird Deutschland gänzlich von amerikanischer Petroleum-einfuhr abhängig sein.

1944

Die „Wilhelmshavener Zeitung“ musste am 16. März 1943 kriegsbedingt ihr Erscheinen einstellen.

1969

Morgen begeht die Firma Wilhelm Griem in der Grenzstraße ein Doppeljubiläum: ihr 75jähriges Bestehen und das 50jährige Bestehen der „Weinkellerei des Jadeclubs“. Am Wochenende werden die Geschäftsleitung und Mitarbeiter gemeinsam eine Fahrt nach Helgoland unternehmen.

Von der Leistung her kann der neue universelle Autokran über 24 VW-Käfer heben. Der in Wilhelmshaven gebaute Krupp-Kran 20 GMT mit 20 Tonnen Tragfähigkeit wird zusammen mit der Neuentwicklung 12 GTT zum ersten Mal auf der Internationalen Automobilmesse in Frankfurt gezeigt. Mit mehrfach teleskopierbarem Auslegen entspricht der Autokran dem Interesse des Marktes.

1994

Welche Bedeutung die Stadt dem Buch zukommen läßt, geht aus der Tatsache hervor, daß sie sehr früh, nämlich vor 80 Jahren eine öffentliche Bücherei in der damaligen Gewerbeschule in der Rheinstraße installierte. Was damals für wichtig erachtet wurde, wird heute auch noch gefördert. Trotz angespannter Haushaltslage ist der Etat 140 000 DM für Neuanschaffungen gleich geblieben, nur daß die Bücher teuer geworden sind. 9000 DM stehen für die Musikbibliothek zur Verfügung. Aus dem Anlaß des 80. Geburtstages beginnt am 19. September eine Jubiläumswoche mit Lesungen, Musik, Theater und einer Fotoausstellung.